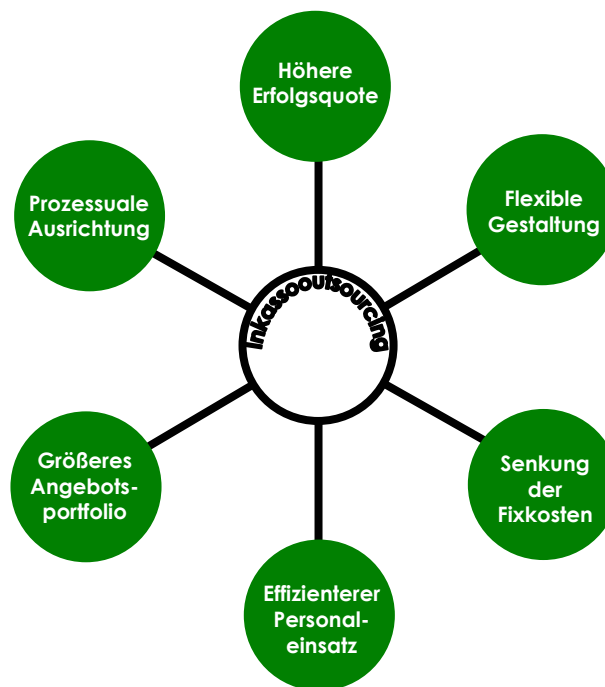


Inkassooutsourcing

Höhere Qualität durch Rückbesinnung aufs Kerngeschäft!
Besseres Ranking durch ein optimiertes Debitorenmanagement!



Erhöhung der Kreditwürdigkeit durch Outsourcing von Inkassodienstleistungen

Wie berechnet sich die Kreditwürdigkeit?

Die neue Eigenkapitalverordnung (Basel II) verpflichtet die Banken, die Risiken aus ihrem Kreditgeschäft zukünftig adäquater mit Eigenkapital zu sichern.

Die kreditnehmenden Unternehmen sind damit aufgefordert, den Banken zu dokumentieren, dass mit der Kreditvergabe keine Risiken verbunden sind oder diese vom Unternehmer zumindest „gemanagt“ werden können.

Die effektive Sicherstellung der Liquidität ist für das Unternehmen schon im eigenen Interesse von elementarer Bedeutung. Entsprechende Liquiditätskennzahlen aus dem Jahresabschluss sowie die qualifizierte Handhabung entsprechender Managementtechniken zur Liquiditätssteuerung werden positiv im Rating berücksichtigt und führen damit auf diesem Wege nochmals zur Erhöhung der Kreditwürdigkeit des Unternehmens.

Diese setzt natürlich voraus, dass der Unternehmer über ein entsprechendes Instrumentarium verfügt. Aus Gründen der Effektivität und Effizienz kann es aber durchaus sinnvoll sein, bestimmte Leistungen externen Organisationen anzudienen.

Was bedeutet Outsourcing?

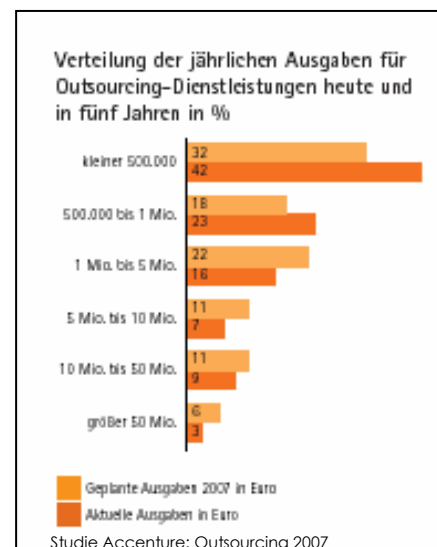
Die komplizierte Marktsituation und der Zwang zum Kapazitätsabbau hat mittlerweile sämtliche Unternehmensbranchen erfaßt. Mit dem Ziel eigene Kosten zu senken, Arbeitsabläufe zu flexibilisieren, Ertragseinbrüche aufzufangen und mehr in die Kundengewinnung- und Betreuung zu investieren, hat das Thema Outsourcing einen zunehmenden Einfluss in den Sprachgebrauch unternehmerischer Handlungen gewonnen.

Beim Outsourcing werden je nach Umfang und Strategie einzelne Teilbereiche oder gesamte Geschäftsprozesse an einen externen Anbieter ausgelagert. Die Konzentration von Businessaktivitäten wie die Zusammenlegung von verstreuten Abteilungen ist dem Outsourcing nur im weitesten Sinne zuzurechnen.

Welche Vorteile und Nachteile ergeben sich durch Outsourcing?

Outsourcing stellt in Krisensituationen eine Möglichkeit dar, die Unternehmenskosten kurzfristig herunterzufahren. So geht es nicht nur allein darum, Overhead zu reduzieren und auszugliedern. Mit dem Mittel der Rückbesinnung auf die Kernkompetenz können zudem kostenintensive Unternehmensbereiche aus dem Budget entfernt und das Ursprungsgeschäft gestärkt werden.

Mit der Straffung der Unternehmensprozesse und der damit einhergehenden Reduzierung der Personalkosten wird dadurch insgesamt weniger Kapital gebunden. Das Unternehmen wird flexibler und kann auf ökonomische Durststrecken schneller reagieren. Ein weiterer Nebeneffekt ist die Nutzung der

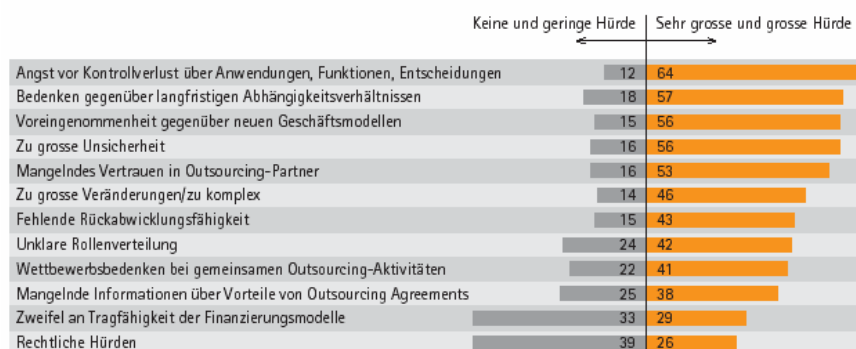


stark kundenorientierten Ausrichtung des Outsourcing-Anbieters.

Bei allen Vorteilen darf aber nicht ausser Acht gelassen werden, dass eine einmalig getroffene Entscheidung nur schwer und kostenintensiv wieder rückabgewickelt werden kann. Insofern ist gerade in der Analysephase „Make or buy“ eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema erforderlich.

Da

Bewertung der wichtigsten Hürden und Hemmnisse für Outsourcing-Aktivitäten in %



Studie Accenture: Outsourcing 2007

Unternehmensbereiche und -prozesse ausgegliedert werden, die zumindest für eine Übergangszeit noch von erheblicher Bedeutung für das Unternehmen stehen, befindet man sich gegenüber dem gewählten Outsourcing-Anbieter in einer gewissen Abhängigkeit. Die Einflussnahmemöglichkeit auf nunmehr eingekaufte Dienstleistungen ist ungleich geringer. Andererseits nimmt auch der Koordinationsaufwand an Bedeutung zu. Es gilt, nicht nur die Schnittstellen genau zu definieren; die ständige Qualitätsanalyse der eingebrachten Dienstleistungen ist nunmehr erforderlich.

Wie wirkt sich die Inanspruchnahme von Inkassodienstleistungen aus?

Die externe Inanspruchnahme von Inkassodienstleistungen erhöht die Liquidität eines Unternehmens. Die Einsparung des üblicherweise zuständigen internen Mahnwesens wirkt sich dann auf die Kostenstruktur aus, ohne dass der Wertschöpfungsprozess beeinflusst wird. So haben effiziente, externe Outsourcinganbieter ein originäres Interesse daran, dass das Geld vom Schuldner eingetrieben wird, was dazu führt, dass in den allermeisten Fällen aufgrund von Spezialisierung und Kompetenz höhere Erfolge bei der Durchsetzung der Forderung erzielt werden können. Darüber hinaus ist in offensichtlichen Fällen die Inkassoprovision vom Schuldner und nicht vom Gläubiger zu entrichten. Meist bieten Inkassobüros auch Factoring als Nebenleistung an, was dem Gläubiger das „schnelle“ Geld sichert.

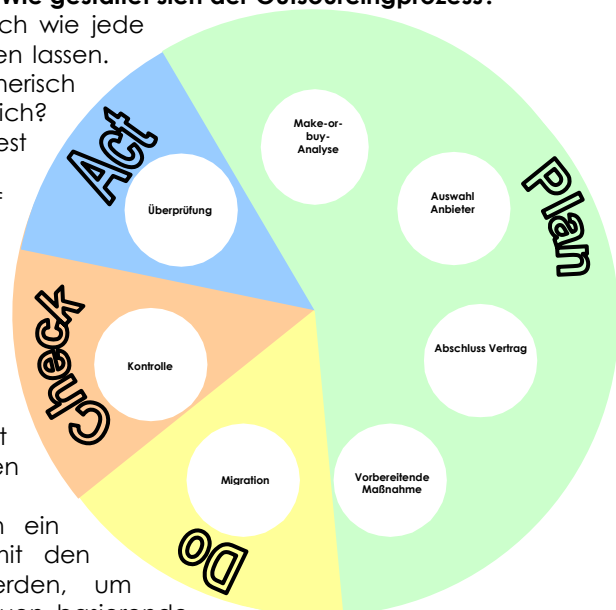
Von der Entscheidungsfindung bis zur Verifizierung. Wie gestaltet sich der Outsourcingprozess?

Outsourcing ist kein Selbstzweck, sondern muss sich wie jede unternehmerische Handlung an Kennzahlen messen lassen.

Ist man beim Inkassooutsourcing planerisch vorgegangen? War die Maßnahme erfolgreich? Konnte die Qualität der Dienstleistung zumindest gesichert werden?

Das Prinzip der ständigen Verbesserung basiert auf dem Deming-Zyklus (PDCA). Jede Aktivität ist als Prozess zu betrachten, der schrittweise Erfolge nach sich ziehen soll. Das Vorgehen erfolgt in der Reihenfolge: Plan-Do-Check-Act (planen-ausführen-überprüfen-korrigieren und soll so einen Verbesserungsprozess einleiten). Dieses Vorgehen ist zyklisch und sollte laufend wiederholt werden. Die kontinuierliche Anwendung des PDCA-Zyklus ist aufgrund der Nutzung von Erfahrungswerten Grundlage für eine lernende Organisation.

Die Outsourcingaktivitäten würden dann durch ein Relationship- und Kooperationsmanagement (mit den verschiedenen Präventionsarten) begleitet werden, um losgelöst von den harten Fakten eine auf Vertrauen basierende Zusammenarbeit zu gewährleisten.



Wer sind Carsten Kühl und Ludger Burhorst?

Outsourcing ist ein Thema welches tief in die Funktionalität und den Arbeitsablauf eines Unternehmens eingreift. Dementsprechend ist erforderlich, dass eine Beratung durch kompetente Partner erfolgt.

Carsten Kühl ist 34 Jahre alt. Nach seiner Bankausbildung bei der Hamburger Sparkasse im Jahre 1992, studierte er an der Universität Hamburg Rechtswissenschaften. Im Anschluss daran schloss er seine juristische Ausbildung im Jahr 2000 mit dem 2. Juristischen Staatsexamen ab. Zuletzt war er bei dem am Neuen Markt notierten Unternehmen Netlife AG als Vorstandsassistent tätig. Dort war er auf Managementebene mit Aufgaben aus den Bereichen Prozessoptimierung und Controlling betraut, darunter insb. auch Fragestellungen zu Umstrukturierungsprozessen wie dem Ausgliedern von Unternehmensbereichen. Mit seinem Unternehmen Qlaw-Der rechtsgesicherte Prozess hat er sich neben dem Aufgabengebiet Krisenmanagement auf Optimierung von Unternehmensprozessen spezialisiert, die einer besonderen rechtlichen Würdigung bedürfen. Carsten Kühl verfügt darüber hinaus über die Qualifikation zum zertifizierten Qualitätsmanagementbeauftragten und internen Auditor.

Ludger Burhorst ist 48 Jahre alt, Dipl. Volkswirt und verfügt über eine langjährige Erfahrung in leitender Position einer Bank im Bereich Finanzierung. Im Rahmen dieser Tätigkeit hat er bereits Unternehmen hinsichtlich aller Maßnahmen zur Optimierung der Bilanzstrukturen beraten, gemeinsame Akquisitionsmaßnahmen entwickelt und Unterstützung in Krisensituationen geleistet.

Mit seinem Unternehmen Ratingberatung Ludger Burhorst hat er seinen Schwerpunkt auf der Beratung von mittelständischen Unternehmen im Zusammenhang mit den Veränderungen durch Basel II.